

	VORWORT	1
0	EINFÜHRUNG: HINWEISE UND ÜBERBLICK	4
0.1	Anmerkungen zum Text	4
0.2	Kürzel	5
0.3	Begriffe und ihre Bedeutung	5
	Pädophilie 5; Pädosexuell 6; „Kinderschänder“ 6; Adultophil 6; Päderastie 6; Ephemophilie 6; Pubertät 6; Kind, Heranwachsende und „Minderjährige“ 7; Generationsüberbrückende oder intergenerationale Beziehungen 7; Einvernehmlichkeit 7; „Sexueller Missbrauch“ 7; sexuelle Übergriffe, sexuelle Misshandlung und sexuelle Ausbeutung 7; Opfer und Täter 8; „Kinderpornografie“ und -erotika 8; Kinder- und Jugendprostitution 8; „Missbrauchs“-Ideologie 8; „Missbrauchs“-Theorie 8; Aufdeckungsbewegung 9; Sexualität und Erotik 9; Humane Ethik 9	
0.4	Zu diesem Buch – Ein Überblick	10
1	SEXUALITÄT: REGULIERUNG UND REPRESSION	21
1.1	Regelmechanismen sexuellen Sozialverhaltens	23
1.1.1	Schamgefühle durch kulturelle Prägung	23
1.1.1.1	Schamverwandte Reaktionen	24
	<i>Ekelgefühle 24; Schuldgefühle 25; Verhalten zum Schutz der Integrität 26</i>	
1.1.1.2	Schamerziehung	27
1.1.1.3	„Schamlose“ Freizügigkeit	28
1.1.2	Heil und Erlösung durch Askese und Abstinenz	29
1.1.3	Patriarchische Strukturen: Wertstellung weiblicher „Unschuld“	32
1.1.3.1	Hintergründe	33
1.1.3.2	Das Hymen	33
	<i>Entjungferung 34; Kontrolle und Dominanz 35</i>	
1.1.3.3	Technische Hymensicherungen	36
1.1.3.4	Weibliche Beschneidung	36
1.1.3.5	Mythos vom Wert weiblicher „Unschuld“	39
1.1.4	„Christliche“ Sexualfeindlichkeit und Verdammung der Lust	40
1.1.5	Regulative Vorgaben: Tabus und Normen	48
1.1.5.1	Mehrheit als Norm	49
1.1.5.2	Religiös-moralische Vorstellungen als Norm	50
1.1.5.3	Gesellschaftliches Wohl als Norm	51
1.1.5.4	Gesetzliche Regelungen als Norm	52
1.1.5.5	Natur als Norm	52
1.1.5.6	Lokale oder ideologische Denkweisen als Norm	53
1.1.5.7	Bewährtes als Norm	53
1.2	Entstehung und Ausbildung der westlichen Sexualmoral	54
1.3	Relativität sexueller Verhaltensnormen	59
1.4	Normen versus Werte	61
1.5	Einsicht und Toleranz	63
1.5.1	Polymorphe Sexualität	64
1.5.2	Recht auf Andersartigkeit	65
1.6	Sexualethik	67
1.7	Exkurs: Sexuelle Menschenrechte	69
2	KINDER: SEXUALLEBEN UND SOZIALISATION	73
2.1	Sexualgeschichte des Kindes	73
2.1.1	Mittelalter und Renaissance	75
2.1.2	Von der Reformation bis zum 17. Jahrhundert	78
2.1.2.1	Reformation und Protestantismus	79
2.1.2.2	Katholische Gegenreformation	81
2.1.2.3	Reformpädagogik im 17. Jahrhundert und eine neue Sicht des Kindes	83
	<i>Familie unter dem Einfluss der Reformpädagogen 84</i>	
	<i>Schule als Instrument der Erziehung 86</i>	

2.1.3	Sexualmoral und Sexualverhalten im 18. Jahrhundert	87
2.1.3.1	Sittenstrenge Moralvorgaben von religiöser Seite	88
2.1.3.2	Die Aufklärer	89
2.1.3.3	Jean-Jacques Rousseau	89
2.1.3.4	Die Romantiker	91
2.1.4	Bürgertum und Industrialisierung	92
2.1.5	„Entsexualisierung“ des Kindes	96
2.1.6	Anti-Onaniebewegung und Kampf gegen die kindliche Sexualität	100
2.1.6.1	Geschichtliche Vorläufer und die Entfessler einer länderübergreifenden Hysterie	101
2.1.6.2	Verbreitung von Angst und Schrecken: Die „verheerenden Folgen“ der Onanie <i>Medizinische Fachgelehrte 107; Moralisten, Pädagogen und Philanthropen 111</i>	107
2.1.6.3	Maßnahmen gegen Onanie bei Kindern und Jugendlichen <i>Erziehung, Kontrolle und Vorsichtsmaßnahmen 115; Diät und Kleidung 117; Bestrafung 118; Technische Vorrichtungen und Gerätschaften 118</i> <i>Ärztliche Behandlung und chirurgische Eingriffe 120</i>	113
2.1.6.4	Hysterieabflachung aber noch kein Ende des Wahns	121
2.1.6.5	Wie es zur Onaniehysterie kommen konnte	127
2.1.6.6	Parallelerscheinung: Lockere Sitten in manchen Gesellschaftsschichten	129
2.1.6.7	Unterdrückung kindlicher Sexualität: damals und heute	131
2.1.7	Kindliche Sexualität im Blickpunkt der Forschung	134
2.1.7.1	Charles Darwin	134
2.1.7.2	Sigmund Freud <i>Theorie der unterbewussten Triebkräfte 136; Theorie der schädlichen Onanie 137; Theorie einer Latenzzeit 138; Verführungstheorie 141</i>	134
2.1.7.3	Albert Moll	142
2.1.8	Zwanzigstes Jahrhundert bis zu den 1970ern	142
2.1.8.1	Parallelwelten: Bürgerliche Sittenstrenge und sexuelle Libertinage	143
2.1.8.2	Vielversprechende Reformbewegungen <i>Das Kind als Hoffnungsträger 144; Eine erste Alternativbewegung 145</i>	144
2.1.8.3	Vernichtender Rückfall unter dem Nationalsozialismus	146
2.1.8.4	Nachkriegszeit	147
2.1.9	Liberale Aufbruchsstimmung und konservativer Rückschritt	149
2.1.9.1	68er-Bewegung und Rebellion der Jugend	149
2.1.9.2	Antiautoritäre Erziehung	150
2.1.9.3	Kurze liberale Zwischenphase: „Sexuelle Revolution“ genannt	151
2.1.9.4	Pioniere der Sexualforschung und Aufklärung <i>Wilhelm Reich 154; Alfred Kinsey 155; Ernest Borneman 156; Floyd Mansfield Martinson 156; Helmut Kentler 157; Oswald Kolle 157; Gisela Bleibtreu-Ehrenberg 157; Theo Sandfort 158</i>	154
2.1.9.5	Erneute Repression unter dem Vorwand „Kinderschutz“	158
2.1.10	Gegenwärtige Situation des Kindes	159
2.2	Sexuelles Wesen von Kindern	167
2.2.1	Beobachtungen und Ausdrucksformen kindlicher Sexualität	167
2.2.1.1	Sexualität vor der Geschlechtsreife	168
2.2.1.2	Bedürfnis nach Berührung und Zärtlichkeit	170
2.2.1.3	Masturbation, Orgasmusfähigkeit und sexuelle Potenz	173
2.2.1.4	Zwei Verlangensformen: Körperliche Nähe und sexuelle Befriedigung	184
2.2.1.5	Schwärmerei, Sinnlichkeit und sexuelle Erregung	186
2.2.1.6	Sexuelle Fantasien, erotische Träume und Orgasmen im Schlaf	187
2.2.1.7	Liebe und Verliebtheit	189
2.2.1.8	Kindersex und „Doktorspiele“	191
2.2.2	Kindliche Sexualität im Vergleich zur erwachsenen Sexualität	199
2.3	Einflussfaktoren auf die psychosexuelle Entwicklung	209
2.3.1	Entwicklungsreize	209
2.3.2	Sexualerziehung	214
2.3.2.1	Erziehung: Ein Spiegel der Gesellschaft	215
2.3.2.2	Bürgerliche Kleinfamilie	217
2.3.2.3	Staat und Gesellschaft	219
2.3.2.4	Sexuelle Aufklärung im Elternhaus	222
2.3.2.5	Familiäre Haltung zur Sexualität	225
2.3.2.6	Einstellung gegenüber sexuellen Aktivitäten bei Kindern	229
2.3.2.7	Einstellung gegenüber intimen Kontakte von Kindern mit Älteren	232
2.3.2.8	Bemühungen um Schutz und Prävention	233
2.3.2.9	Argumente für eine freie Sexualerziehung	234
2.3.3	Folgen berührungsarmer und sexualfeindlicher Erziehung	238
2.3.3.1	Verhaltensauffälligkeit und psychische Störungen	239
2.3.3.2	Pubertätsprobleme	242
2.3.3.3	Aggressivität und Gewalt	243

2.4	Erotische Attraktivität des Kindes	249
2.4.1	Erotikverstärkung durch asexuelle Darstellung	250
2.4.2	Kulturelle Bezüge zur kindlichen Erotik und Sexualität	251
2.4.2.1	Pädoerotik in der Literatur	251
2.4.2.2	Pädoerotik in der bildenden Kunst	265
2.4.2.3	Pädoerotik in der Fotografie	273
2.4.2.4	Pädoerotik im Film	279
2.4.2.5	Pädoerotik im kommerziellen Interesse <i>Werbung 288; Kindermode 291; Unterhaltung 292</i>	288
2.4.3	Häufige sexuelle Ansprechbarkeit auf kindliche Reize	292
2.5	Exkurs: Kindheit und Sexualität in anderen Kulturen	296
2.5.1	Freizügigkeit auf den Trobriand-Inseln	298
2.5.2	Frühe Aktivitäten auf Samoa	299
2.5.3	Kinderkommunen bei den Muria	299
2.5.4	Sexualleben von Kindern in weiteren Volksgruppen	301
2.5.5	Gesundes Sozialwesen durch eine repressionsfreie Kindheit	303
3	PÄDOPHILIE: DISPOSITION UND DISKRIMINIERUNG	305
3.1	Was ist Pädophilie?	307
3.1.1	Falsche Vorstellungen	308
3.1.2	Eine Sexualität mit primär pädoerotischer Ansprechbarkeit	310
3.1.3	Erstmanifestation einer Pädophilie und Altersverteilung	313
3.2	Pädophiles Seelenleben und erotisches Resonanzmuster	315
3.2.1	Pädophile Wesenart	316
3.2.2	Ausschließlichkeit oder Miteinbeziehung	320
3.2.3	Geschlechtspräferenz	321
3.2.4	Altersklassen	323
3.2.5	Kindliche Besonderheiten und Reize	325
3.2.5.1	Kindliches Wesen	326
3.2.5.2	Kindlicher Körper	327
3.2.5.3	Kindliche Stimme und Sprache	329
3.2.5.4	Kindlicher Geruch	330
3.2.6	Francis Kilvert: Ein autobiografisches Zeugnis	331
3.3	Pädophiles Sozial- und Sexualverhalten	333
3.3.1	Beziehungsformen Erwachsener zu Kindern	333
3.3.2	Bedürfnis nach Nähe zu Kindern	334
3.3.3	Brücke zwischen den Generationen	335
3.3.4	Mehr als sexuelles Interesse	337
3.3.5	Art und Ausdrucksform pädophiler Intimkontakte	339
3.3.6	Gewaltfreie Pädophilie	343
3.3.7	Pädophile Ethik	345
3.4	Pädosexuelle Kontakte: Häufigkeit, Beweggründe und Formen	346
3.4.1	Häufigkeit von Pädophilie und pädosexuellen Kontakten	347
3.4.2	Anteil Pädophiler bei pädosexuellen Kontakten	350
3.4.3	Anteil pädosexuell Aktiver unter Pädophilen	351
3.4.4	Häufigkeit pädosexueller Kontakte einzelner Pädophiler	353
3.4.5	Auslöser und Beweggründe pädosexueller Handlungen	354
3.5	Pädophilie und Pädosexualität bei Frauen	359
3.5.1	Mütter und Frauen gelten als unverdächtig	360
3.5.2	Toleranz und Nachsicht bei Frauen	362
3.5.3	Weibliche Pädosexualität: Häufigkeit und Art der Kontakte	365
3.5.4	Pädophile Frauen: Selbstverständnis und Zeugnisse	371
3.6	Erklärungsversuche zur Entstehung und Ausbildung von Pädophilie	374
3.6.1	Psychoanalytische Vorstellungen	375
3.6.2	Feministische Erklärungen	378
3.6.3	Neurophysiologische Eigenschaften und Prozesse	381
3.6.4	Soziale Konditionierung	385
3.6.5	Biopsychische und genetische Faktoren	390
3.6.6	Archetypische Prägung	396
3.6.7	Spekulation über geografisch-klimatische Einflüsse	397

3.6.8	Verstärkung und Hervortreten durch kulturelle und gesellschaftliche Bedingungen	398
3.6.9	Diversität und Variation als normale Erscheinung	400
3.6.10	Erotisches Leitbild: ein integratives Modell	402
3.7	Pathologisierung, Diskriminierung und Kriminalisierung	408
3.7.1	Klinische Etikettierung als „psychische Störung“	409
3.7.2	Radikaler Feminismus: „Männer als sexuelle Gewalttäter“	416
3.7.3	Diffamierung und Diskriminierung durch die Gesellschaft	417
3.7.4	Hetze und Skandalisierung durch die Medien	420
3.7.5	Überwachung und Schikane durch Staat und Behörden	423
3.7.6	Strafverfolgung, Haft und Wiedereingliederung	425
3.7.7	Leben im gesellschaftlichen Exil	428
3.7.8	Verwehrte Bedürfniserfüllung	430
3.7.9	Vergleich: „Hexen“-Jagd und Pädophilenhetze	432
3.8	Bewältigungsstrategien und Integrationsversuche	438
3.8.1	Bewusstwerdung, Zwiespalt und Lebensordnung	439
3.8.2	Keine wirklichen Alternativen	442
3.8.3	Zurechtkommen infolge seelischer Prozesse oder mithilfe Therapien	442
3.8.4	Fantasien, Erinnerungsobjekte und Erotika	443
3.8.5	Selbstannahme und Perspektive	446
3.8.6	Ehe und Familie	448
3.9	Therapeutische Maßnahmen bei sexueller Normabweichung	450
3.9.1	„Krankheitsbestimmung“ der Pädophilie als Therapiebegründung	450
3.9.2	Psycho- und Verhaltenstherapien	453
3.9.3	Taktische und Abneigung erzeugende Umprogrammierung sexueller Präferenz	455
3.9.4	Medikamentöse Behandlung	456
3.9.5	Chirurgische Kastration	457
3.9.6	Eingriffe ins Gehirn	458
3.10	Emanzipationsbestrebungen	459
3.11	Exkurs: Prominente Personen mit pädophilen Zügen	465
3.11.1	Peter Altenberg	466
3.11.2	James M. Barrie	467
3.11.3	Lewis Carroll	468
3.11.4	Casanova	470
3.11.5	Charlie Chaplin	471
3.11.6	Charles Dickens	471
3.11.7	Daniel C. Gajdusek	472
3.11.8	Paul Gauguin	472
3.11.9	Wilhelm von Gloeden	472
3.11.10	Johann Wolfgang von Goethe	473
3.11.11	Michael Jackson	473
3.11.12	Janusz Korczak	474
3.11.13	Charles Laughton	476
3.11.14	Georg Christoph Lichtenberg	476
3.11.15	Mark Twain	476
3.11.16	Novalis	478
3.11.17	Wilhelm Plüschow	478
3.11.18	Edgar Allan Poe	478
3.11.19	John Ruskin	479
3.11.20	Oscar Wilde	479
4	BEZIEHUNG: FREUNDSCHAFT UND INTIMITÄT	481
4.1	Beziehungsaufbau und Beziehungsgestaltung	482
4.1.1	Beziehungsvoraussetzung	483
4.1.2	Beziehungsentwicklung	485
4.1.3	Beziehungsformen	486
4.1.3.1	Freundschaftliche Beziehungen	487
4.1.3.2	Erotisch-sinnliche Beziehungen	489
4.1.3.3	Sexuelle Beziehungen	491
4.1.4	Posterotische Beziehung	496
4.2	Vorkommenshäufigkeit pädosexueller Kontakte	496

4.3	Sexuelle Ambitionen bei Kindern	501
4.3.1	Beobachtungen und Befunde	502
4.3.2	Warum manche Kinder sinnliche Intimität suchen	508
4.4	Verantwortung des Erwachsenen	512
4.4.1	Respektierung des kindlichen Willens	513
4.4.2	Keine Manipulation und Bedrängung	513
4.4.3	Verzicht auf Sex	514
4.5	Wert und Bedeutung altersüberbrückender Beziehungen	516
4.5.1	Gewinn für das Kind	517
4.5.1.1	Bezugsperson und Freundschaftsbeziehung	518
4.5.1.2	Ansprechpartner mit Verständnis und Zeit	519
4.5.1.3	Stärkung des Selbstwertgefühls	520
4.5.1.4	Unterstützung und Schutz	521
4.5.1.5	Spiele, Geschenke und Geschichten	522
4.5.1.6	Beratung und Unterweisung	523
4.5.1.7	Vermittlung von verbaler und sozialer Kompetenz, Beziehungsfähigkeit und Werten	524
4.5.1.8	Emotionale Nähe und Sinnlichkeit	526
4.5.1.9	Erfahrung des Verliebenseins und der Liebe	528
4.5.1.10	Sexuelle Bedürfniserfüllung, seelisches Wohlbefinden und körperliche Gesundheit	529
4.5.2	Gewinn für den Erwachsenen	533
4.5.2.1	Freude durch Fürsorge	533
4.5.2.2	Lebenskraft, Motivation und Inspiration	534
4.5.2.3	Liebesglück und sexuelle Erfüllung	535
4.6	Beziehungsprobleme und Risiken	536
4.6.1	Widrige gesellschaftliche Bedingungen	536
4.6.2	Eltern, Geschwister und Freunde	537
4.6.3	Unterschiedliche Prioritäten und Erwartungen	538
4.6.4	Notwendigkeit der Geheimhaltung	539
4.6.5	Kindliche Machtspiele	540
4.6.6	Fokussierung auf Sex	540
4.6.7	Scham- und Schuldempfindung	541
4.6.8	Zeitliche Begrenztheit der erotischen Attraktivität	541
4.6.9	Gesundheitliche Risiken	541
4.7	Pädosexuelle Rohheitsdelikte und Sadismus	542
4.8	Erfreuliche Erfahrungen und vorteilhafte Wirkungen	545
4.8.1	Spätere negative Bewertung angenehmer Erlebnisse	545
4.8.2	Bereicherung und förderliche Erfahrungen	546
4.8.3	Positive Berichte über sexuelle Begegnungen in der Kindheit	550
4.9	Rechte des Kindes: Theorie und Praxis	555
4.9.1	Geschichtlicher Abriss zu Kinderrechten und Kinderrechtsbewegungen	555
4.9.2	Kinderrechte und Wirklichkeit	564
4.9.3	Aktives Recht auf sexuelle Selbstbestimmung	571
4.10	Exkurs: Andere Kulturen und Zeiten	580
4.10.1	Naturvölker und außereuropäische Kulturen	583
4.10.2	Griechische und römische Antike	588
4.10.3	Abendländische Kultur bis zur Neuzeit	591
4.10.4	Kinderehen	594
5	SEXUALKONTAKTE: PROPAGANDA UND WIRKLICHKEIT	599
5.1	Kritik am Begriff „sexueller Missbrauch von Kindern“	601
5.1.1	Keine einheitliche Definierung und fehlende Differenzierung	602
5.1.2	Ein ethisch verwerflicher Begriff	607
5.2	„Missbrauchs“-Thematik“ im öffentlichen Diskurs	608
5.2.1	Aufgehetzte und hysterisierte Gesellschaft	610
5.2.2	Mediale „Problem“-Darstellung und Meinungsbeeinflussung	613
5.2.3	Verunsicherung bei Eltern und Erziehern im Umgang mit Kindern	617
5.3	Soziologische „Missbrauchs“-Thesen und Argumente entkräftet	621
5.3.1	Soziologische Thesen und Erklärungen	622
5.3.2	Argument: „Machtunterschied und strukturelle Gewalt“	625

5.3.2.1	Umdeutung der Begriffe „Macht“ und „Gewalt“	625
5.3.2.2	Destruktive und konstruktive Macht	628
5.3.2.3	Machtsymbiose	630
5.3.3	Argument: „Konsensunfähigkeit des Kindes“	633
5.3.4	Argument: „Sexuelle Ausbeutung von Kindern“	636
5.4	Psychologische „Missbrauchs“-Thesen und Argumente entkräftet	638
5.4.1	Argument: „Prinzipielle Schädigung des Kindes“	640
5.4.2	Argument: „Dauerhafte Schädigung des Kindes“	643
5.4.3	Argument: „Unverträgliche Sexualitäten“	645
5.4.4	Fehlende Differenzierung bei Kontaktformen und Folgen	647
5.4.5	Anderslautende Befunde, Erkenntnisse und Aussagen	652
5.5	Viele mögliche Ursachen für psychische Probleme	658
5.5.1	Belastung oder Schädigung begünstigende Vorbedingungen	658
5.5.1.1	Kindliche Veranlagung	658
5.5.1.2	Erziehung und soziales Umfeld	659
5.5.2	Unabhängig von Sexualkontakten bereits bestehende Schäden	661
5.5.2.1	Misshandlung, Deprivation und frühere Erfahrungen sexueller Gewalt	662
5.5.2.2	Diverse Schädigungsfaktoren und ihre Zusammenhänge gemäß der Richter-Appelt-Studie	663
5.5.3	Belastung oder Schädigung im Kontext sexueller Kontakte	666
5.5.3.1	Art der Kontakte und Begleitumstände	666
5.5.3.2	Notwendigkeit der Geheimhaltung	667
5.5.4	Sekundärschäden	668
5.5.4.1	Schädigung durch Überreaktion und Dramatisierung	669
5.5.4.2	Schädigung durch Nötigung zu einem „Opferbewusstsein“	671
5.5.4.3	Schädigung durch Aufdeckungsarbeit und Befragungspraxis	672
5.5.4.4	Schädigung durch Gehirnwäsche und inneren Zwiespalt	673
5.5.4.5	Schädigung durch Schuldgefühle	674
5.5.4.6	Schädigung durch Strafverfolgung und Intervention durch Behörden	675
5.5.4.7	Schädigung durch Therapie	676
5.5.5	Postulierte Spätfolgen sexueller Erlebnisse	677
5.6	Unausgewogenheit vieler Studien zur Schädlichkeit	680
5.6.1	Falsche Ergebnisse durch unzulässige Untersuchungsmethoden	682
5.6.1.1	Vorausgesetzte Annahme der Schädlichkeit	683
5.6.1.2	Verwendung abwertender, assoziativer und ungenauer Begriffe	683
5.6.1.3	Voreingenommenheit und Undurchsichtigkeit der Datenerhebungen	684
5.6.1.4	Auswahl der Befragungsgruppen	685
5.6.1.5	Vermengung kurz- oder langzeitiger und minimaler oder gravierender Folgen	685
5.6.1.6	Vermengung freiwilliger und erzwungener sexueller Kontakte und der jeweiligen Folgen	686
5.6.1.7	Fehlende Unterscheidung kindlicher Empfindungen und späterer Reaktionen	686
5.6.1.8	Fehlende Unterscheidung von Kontakten mit und ohne schädigende Folgen	687
5.6.2	Anforderungen an Forschungsprojekte und ihre Aussagekraft	687
5.7	Ignorierte Forschungsergebnisse	690
5.7.1	Die Sandfort-Studie	691
5.7.1.1	Statistische Ergebnisse	692
5.7.1.2	Ursächliche Faktoren für sexuelle Kontakte mit Erwachsenen	694
5.7.1.3	Weitere Aspekte	694
5.7.1.4	Zu den Auswirkungen pädosexueller Kontakte	695
5.7.2	Die Kilpatrick-Studie	698
5.7.2.1	Statistische Ergebnisse	699
5.7.2.2	Angaben zu den Auswirkungen pädosexueller Kontakte	701
5.7.3	Die Meta-Studie von Rind, Bauserman und Tromovitch	702
5.7.4	Die Clancy-Studie	705
5.7.5	Weitere aufschlussreiche Untersuchungen	707
5.8	Exkurs: Unterdrückung und Diskreditierung von Erkenntnissen	714
6	KREUZZÜGE: STRATEGIEN UND ZIELE	719
6.1	Kreuzzug gegen „sexuellen Kindesmissbrauch“	720
6.1.1	Die „Missbrauchs“-Aufdeckungsbewegung	720
6.1.1.1	Geschichtlicher Hintergrund	723
6.1.1.2	Entstehung einer Aufdeckungsindustrie	735
6.1.2	Das „missbrauchs“-ideologische Glaubenssystem	737
6.1.2.1	Definierung: „Der Täter“	740
6.1.2.2	Definierung: „Das Opfer“	742
6.1.2.3	Postulat: „Opfer/Täter-Zirkel“	743
6.1.2.4	Postulat: „Bestimmung zur Homosexualität“	745

6.1.2.5	Postulat: „Bestimmung zur Prostitutionsneigung“	745
6.1.2.6	Weitere Vorstellungen und Behauptungen	746
6.1.3	Postulierte Hinweise auf „sexuellen Missbrauch“	748
6.1.4	Aktivistische Kinderschutzorganisationen und Lobbyistengruppen	755
6.1.4.1	Überzeugungsformeln und Arbeitsgrundlagen	757
6.1.4.2	Ausbildung und Meinungsbildung	757
6.1.4.3	„Information“ und „Beratung“	758
6.1.4.4	„Missbrauchs“-Verhütungsmaßnahmen	759
	<i>„Aufklärungsmaterial“ und Präventionsprogramme 759;</i>	
	<i>Staatliche Initiativen gegen „sexuellen Kindesmissbrauch“ 761;</i>	
	<i>Ineffizienz und Schädlichkeit der Präventionsmaßnahmen und Initiativen 763</i>	
6.1.5	Untauglichkeit und Schädlichkeit der Aufdeckungspraxis	766
6.1.5.1	Unzuverlässigkeit des Gedächtnisses	767
6.1.5.2	Suggestive und wiederholte Befragungen	768
	<i>Suggestive Dynamik 770; Beispiele unseriöser Befragungen 774;</i>	
	<i>Kritische Anmerkungen zu suggestiven Befragungen 775</i>	
6.1.5.3	Subjektive Gründe für verfälschte Aussagen	778
6.1.5.4	Illusion der kindlichen Wahrhaftigkeit	780
6.1.5.5	Anatomische Puppen	781
6.1.5.6	Kinderzeichnungen	782
6.1.6	Irreführung und Aufhetzung der Gesellschaft	
6.1.6.1	„Befunde“ wissenschaftlich verbrämter Untersuchungen	783
6.1.6.2	Frisierte Statistiken, Hochrechnungen und Schätzzahlen	783
6.1.6.3	Hysterieauslösung durch Falschdarstellung und Skandalisierung	786
6.1.6.4	Verschweigen weiblicher Verfehlungen	794
6.1.7	Unterstellungen, Lügen und falsche Erinnerungen	800
6.1.7.1	„Missbrauchs“-Vorwürfe als Mittel zum Zweck	802
6.1.7.2	Erinnerungstherapien und Pseudoerinnerungen	802
6.1.8	Kritik an der Aufdeckungsbewegung und ihren Sympathisanten	807
6.1.8.1	Eine gesellschafts- und kinderfeindliche Bewegung	812
6.1.8.2	Falsch verstandener und instrumentalisierter „Kinderschutz“	812
6.1.9	Erschreckende Parallelen in der Geschichte	815
6.1.9.1	Vergleich: „Kinderhexen“-Verfolgung und „Missbrauchs“-Paranoia	817
6.1.9.2	Vergleich: Onaniehysterie und „Missbrauchs“-Panik	817
6.1.10	Verfolgung und Misshandlung sexuell aktiver Kinder	825
		829
6.2	Kreuzzug gegen „Kinderpornografie“	
6.2.1	Was als „Kinderpornografie“ definiert wird	837
6.2.2	Feldzug von Nordamerika nach Europa	840
6.2.3	Intervention und Überwachung durch staatliche Organe	844
6.2.3.1	Umgang mit Pornografie in der deutschen Geschichte	854
6.2.3.2	Internationale Polizeiaktionen gegen „Kinderpornografie“	854
6.2.3.3	Internetkontrolle durch Polizeibehörden und Geheimdienste im In- und Ausland	857
	<i>Online-Durchsuchung 860; Vorratsdatenspeicherung 866; Internetsperren 869;</i>	859
	<i>Netzfilter 871; Weitere Überwachungs- und Fahndungsmaßnahmen 873</i>	
6.2.4	Zensur durch die deutsche ‚Bundesprüfstelle‘	
6.2.5	Agitatorische Propaganda	877
6.2.5.1	Behauptung: „Immer jüngere Opfer“ und „immer brutalere Szenen“	883
6.2.5.2	Behauptung: „Riesige Gewinne und „weite Verbreitung“	883
6.2.5.3	Behauptung: „Kinderpornografie verleitet zu Kindesmissbrauch“	886
6.2.6	Hintergründige gesellschaftspolitische Interessen	891
6.2.6.1	Konservativ-reaktionäre Absichten	892
6.2.6.2	Politische und gesellschaftliche Ablenkungsmanöver	894
6.2.6.3	Ausweitung staatlicher Überwachungs- und Interventionsbefugnisse	895
6.2.6.4	Gesellschaftspolitische Umsetzung einer radikal-feministischen Ideologie	896
6.2.7	Verbot und Verfolgung	902
6.2.7.1	Unverhältnismäßig und kontraproduktiv	903
6.2.7.2	Sinnlos und bürgerrechtsfeindlich	903
		905
6.3	Kreuzzug gegen „sexuelle Ausbeutung“ durch Prostitution	
6.3.1	Formen der Kinder- und Jugendprostitution	907
6.3.2	Ursachen und begünstigende Bedingungen	907
6.3.3	Kindersextourismus	910
6.3.4	Unrealistische Schätzungen und Hochrechnungen	914
6.3.5	Kampagnen und Maßnahmen gegen sexuelle Ausbeutung „Minderjähriger“	916
6.3.6	Kindersextourismus wenig geeignet für demagogische Zwecke	917
6.3.7	Ausbeutung oder Austausch? – Ethische und ökonomische Aspekte	920
		921
6.4	Exkurs: Das Phänomen der Masse	
		925

7	SEXUALSTRAFRECHT: VERSCHÄRFUNG UND AUSWEITUNG	931
7.1	Strafrecht: „Sexueller Mißbrauch von Kindern“	934
7.1.1	Geschichtlicher Abriss	934
7.1.2	Strafgesetverschärfungen	941
7.1.3	Kritik am Strafrecht und den Strafverfolgungsmaßnahmen	945
7.2	Strafrecht: „Kinderpornographische Schriften“	962
7.2.1	Strafgesetverschärfungen	962
7.2.2	Kritik am Strafrecht und den Strafverfolgungsmaßnahmen	966
7.3	Sicherungsverwahrung: Überblick und Kritik	975
7.4	Kritik am Rechtssystem und an der Rechtsprechung	987
7.5	Exkurs: Verstärkung des Verlangens durch das Verbot	990
8	WANDEL: GEGENWART UND PERSPEKTIVEN	994
8.1	Bestandsaufnahme	995
8.2	Neue Wege	1001
8.3	Zukunftsklänge	1007
9	ANHANG: FREMDTEXTE UND VERZEICHNISSE	1013
9.1	Auszüge aus dem deutschen Strafgesetzbuch (StGB)	1014
9.2	Bürgerstellungnahme zur geplanten strafrechtlichen Verschärfung des Paragraphen 184 StGB (1992)	1020
9.3	Sexuelle Rechte: Eine IPPF-Erklärung	1026
9.4	Aufruf zum Schutz unserer Kinder und unserer Freiheiten	1031
9.5	Webadressen	1033
9.6	Belletristik und Film	1035
9.6.1	Schöngeistige Literatur	1035
9.6.2	Spielfilme	1038
9.7	Quellenverzeichnis und thematische Literatur	1043
9.8	Glossar	1125